



Spitex Kantonalverband Luzern

Jahresbericht 2025



«Wähle einen Beruf, den du liebst,
und du brauchst keinen Tag
in deinem Leben mehr zu *arbeiten.*»

(Konfuzius) – Elias Mutmann, Fachmann Gesundheit, Spitex Region Willisau



Mitarbeiter Spitex Rotal plus

Wachsen im Fluss der Herausforderungen der ambulanten Versorgung im Kanton Luzern

Der Spitex Kantonalverband Luzern war im Jahr 2025 auf verschiedensten Ebenen und bei diversen Fragestellungen im Fluss. In all den unterschiedlichen Gremien und Herausforderungen unserer Basisorganisationen, den Entwicklungen auf kantonaler und schweizerischer Ebene, versuchten wir unsere Aufgabe als Verband zukunftsorientiert, wirkungsvoll und verlässlich umzusetzen.

Um den aktuellen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, hat der SKL im April 2025 einen Strategieprozess initiiert, durchgeführt und bei den Basisorganisationen in die Vernehmlassung gegeben. Gemeinsam mit den Basisorganisationen wird die Strategie weiter präzisiert und angepasst. Diese Strategie dient allen Beteiligten als verbindliche Orientierungsgrundlage für unser zukünftiges Handeln.

Die Umsetzung des Gesundheitsberichtes des Kantons Luzern, spricht der Planungsbericht Integrierter Versorgung IGEL, welcher im Dezember 2024 verabschiedet und im Jahr 2025 durch den Kanton mit allen ambulanten und stationären Akteuren in drei Workshops vertieft entwickelt wurde, beschäftigte auch den SKL und die Spitex-Basisorganisationen.

Am jährlichen Feierabendgespräch und an der Präsidien- und Geschäftsleitendenkonferenz wurde über anfallende Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse berichtet, so dass die Basisorganisationen animiert und gestärkt ihrem Prozess in der professionellen Versorgung entgegenblicken können.

Die Entwicklungen laufen im kommenden Jahr weiter durch aktives gemeinsames Wirken aller Akteure im ambulanten und stationären Bereich, unterstützt durch Fördergelder des Kantons. Das Ziel soll sein, dass im Kanton Luzern der pflege- und betreuungsbedürftige Mensch durch neu geschaffene Gesundheitsnetzwerke und Gesundheitscentren begleitet und betreut wird.

Laufende Herausforderungen in den Entwicklungen der Ausbildungsverpflichtung des Kantons Luzern, neue Angebote für pflegende Angehörige, die Finanzierung der Palliative-Care-Versorgung und vieles mehr beschäftigten den Verband sehr. Auf politischer und Verbandsebene suchte man nach konstruktiven Wegen, die schlussendlich unseren Klienten, dem Personal und den Organisationen kostenverträgliche oder zumindest bejahende Zwischenlösungen oder sogar Lösungen brachten.

Dabei wurde uns immer wieder bewusst, dass viele politische Entscheide auf Bundesebene wichtig sind, um die Versorgung

beim Klienten an der Basis, sicher, verträglich und finanziell haltbar zu machen.

Die Umsetzung der Pflegeinitiative 1 und die Erarbeitung der zweiten Etappe ist für uns alle ein riesiger «Hosenlupf». Bis alle Regelungen verstanden und Normen gelebt werden, kommen viele Unklarheiten und Lücken ans Tageslicht. Der Missstand, dass der Kanton Luzern finanzielle Unterstützung für Pflege-Ausbildungen (HF und FH) erst ab 25 Jahren statt wie andere Zentralschweizer Kantone schon ab 22 Jahren gewährt, macht es nicht einfacher für die Basisorganisationen, Lernende zu gewinnen. So ist der Fachkräftemangel sowie die Suche nach Auszubildenden herausfordernd.

Um zu wirken, braucht es ein grosses und verlässliches Netzwerk. Das Mitwirken in der Regionalkonferenz Spitex Zentralschweiz und Nord-Westschweiz, der Einsitz im XUND-Stiftungsrat, die Netzwerkarbeit mit CURAVIVA Luzern, dem Kanton, dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) und weiteren Akteuren in der Gesundheitsversorgung, ermöglichen das tatkräftige Handeln für die ambulante Versorgung. Gemeinsam, jeder in seiner Verantwortung und Fachlichkeit, können wir ganz vieles für die immer stärker werdende ambulante Versorgung und für unsere Bevölkerung im Kanton Luzern beitragen.

An dieser Stelle danke ich allen Organisationen, Institutionen und dem Kanton Luzern für das konstruktive Miteinander. Ein spezieller Dank gilt auch dem SKL-Vorstand und den Basisorganisationen. Ich wünsche uns allen im Jetzt und im Kommenden viel Mut und Tatkraft im direkten Dialog und Offenheit, Lösungen für die Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern zu entwickeln. Alles Gute im Jahr 2026!



Gerda Jung, Präsidentin

Bericht der Geschäftsstelle

Betrieb Geschäftsstelle

Für die Geschäftsstelle waren 2025 folgende Personen im Einsatz:

- Markus Werner, Geschäftsleiter
- Gabriela Welti, Projektverantwortliche
- Roman Obrist, Jurist
- Regula Bittner, Rechnungswesen

Verbandsanlässe

2025 wurden wiederum verschiedene Anlässe durchgeführt. An den Feierabendgesprächen im Januar wurden die Entwicklungen bei der Ausbildungsverpflichtung und erste Ergebnisse des Projekts Werbung präsentiert und diskutiert. Die 32. SKL Delegiertenversammlung fand im Mai in den Räumlichkeiten der HSLU statt. Ende September stand an der Präsidien- und Geschäftsleitendenkonferenz der Fachbereich Ausbildung im Fokus, dazu ein Referat vom Bildungsnetzwerk Seetal.

Ausbildungsverpflichtung

Die Ausbildungsverpflichtung sorgte 2025 für viel Gesprächsstoff. Dies hing mit der gesetzlich festgelegten Erhöhung des SOLLs auf 100% zusammen. Die meisten Spitex-Organisationen im Kanton Luzern erzielten durch diese Erhöhung einen Malus. Entsprechend hoch war auch die erhobene Malus-Gesamtsumme.

Die gemeinsam mit den Basis-Organisationen erarbeiteten Forderungen an den Kanton waren:

- Das Sekundär-SOLL soll bis auf weiteres wie das Tertiär-SOLL auf 75% reduziert werden.
Erreicht haben wir, dass in den Erhebungsjahren 2026 und 2027 für die Ermittlung des Ausbildungsbeitrages ein Erfüllungsgrad von 80 Prozent massgebend ist. Danach erhöht sich der massgebende Erfüllungsgrad bis zum Erhebungsjahr 2030 um jährlich 5 Prozent bis auf maximal 95%. Diese Anpassung begrüssen wir und werden die Folgen davon im Auge behalten und wieder intervenieren, wenn diese Anpassung nicht genügt.
- Das SOLL (tertiär und sekundär) soll wieder an der Praxis (d.h. wie viele vorhandene Ausbildungsplätze sind vorhanden und konnten besetzt werden) angepasst werden. Dieser Punkt wurde so nicht aufgenommen, wir werden die getroffenen Entscheide sowie der jährliche Anstieg auf seine Wirkung anschauen und uns diesbezüglich wieder einbringen wenn nötig.

- Die Evaluation der Ausbildungsverpflichtung nach dem Abschluss des ersten Jahres (2025), in dem der Kanton den Lead hat, ist für den SKL zwingend. Der SKL muss in die Evaluation einbezogen werden.
Der Kanton hat aufgrund der Forderungen des SKL und Curaviva Luzern eine umfassende Analyse der Entwicklung vorgenommen und zu Gunsten der öffentlichen Spitex-Organisationen Anpassungen gemacht. Wenn der Soll-Ist-Vergleich unter 80% liegt, muss ein Malus bezahlt werden. Wenn der Soll-Ist-Wert zwischen 80 und 100% liegt, muss kein Malus bezahlt werden. Dafür wird die Möglichkeit, ein Erlassgesuch zu stellen, aufgehoben, um den administrativen Aufwand beidseits zu minimieren.
Wir werden vom Kanton die Übersicht verlangen, damit wir beurteilen können, ob wir an dieser Forderung weiterhin festhalten wollen.
- Der übrige Teil der Maluszahlungen soll durch den Spitex Kantonalverband Luzern zu Gunsten von Projekten im Bereich der Ausbildungsförderung eingesetzt werden.
Diese Forderung wurde vollumfänglich erfüllt. Die Gelder werden seitens SKL bis auf Weiteres für den Fachbereich Ausbildung und das darin angegliederte Werbeprojekt eingesetzt.
Weitere Änderungen deren Beweggründe und Auswirkungen wir heute noch nicht abschätzen können waren:
- Die Beiträge werden harmonisiert und damit auch das gesamte System vereinfacht.
Wir werden dessen Wirkung anschauen und uns diesbezüglich wieder einbringen, wenn nötig.

Politik

Grundlagenbericht Versorgungsplanung Langzeitpflege 2026-2035

Gemäss Prognosen des Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) wird der Pflegebedarf zukünftig deutlich zunehmen. Um die Versorgungssicherheit auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, braucht es sowohl einen Ausbau an Pflegeplätzen (stationäres Angebot) wie auch eine starke Förderung der ambulanten Pflege für Menschen in Privatwohnungen, in Wohnungen mit Dienstleistungen oder im betreuten Wohnen. Der SKL hat den Grundlagenbericht mit den Basisorganisationen diskutiert und die Rückmeldung in der Anhörung aktiv eingebracht.



Markus Werner, Geschäftsleiter SKL

Pflegende Angehörige

Der Spitex Kantonalverband Luzern engagiert sich führend im Netzwerk Pflegende Angehörige des Kantons Luzern zusammen mit der DISG, Caritas, Pro Senectute und dem SRK. Dem Wunsch nach einer nationalen Regulierung wurde 2025 vom Bundesrat nicht entsprochen. Die Bemühungen, national eine Verbesserung zu erreichen, laufen im 2026 aber intensiv weiter.

Der Kanton informiert die Gemeinden aktiv, dass gemäss § 8 des Betreuungs- und Pflegegesetzes die Gemeinden bei Fehlen einer Vereinbarung über den Restfinanzierungsbeitrag nur den Beitrag übernehmen, der für ihre Vertragsleistungserbringer gilt. Wenn die Gemeinde Rechnungen von auf Angehörige spezialisierten Spitex-Organisationen für die Restfinanzierung der Pflege erhält, soll diese Rechnung zurückgewiesen werden, bis die ungedeckten Restkosten anhand der Kostenrechnung nachgewiesen wurden. Pflegende Angehörige werden auch weiterhin auf die Möglichkeit einer Anstellung bei den öffentlichen Spitex-Organisationen (falls pflegende Angehörige über eine Ausbildung in der Pflege verfügen) oder bei Caritas Schweiz (für pflegende Angehörige ohne Fachausbildung) hingewiesen.

Umsetzung Pflegeinitiative

Die Umsetzung der Pflegeinitiative 1. Etappe ist erfolgt. Das Gesetz und die entsprechende Verordnung des Kantons ist per 1. Juli 2024 in Kraft getreten. Mit seiner Ausbildungsoffensive beschreitet der Kanton Luzern einen eigenen Weg und weicht vom Zentralschweizer Modell ab.

Spitex Schweiz informiert laufend über den Stand der Umsetzung der zweiten Etappe der Pflegeinitiative. Sie fordern eine gesicherte Finanzierung der geplanten Massnahmen. Zudem ist auf Massnahmen zu verzichten, die zu einer übermässigen Reduktion der Arbeitskapazität führen, den Handlungsspielraum für individuell optimal passende Lösungen weiter einengen oder gar an den Bedürfnissen der Arbeitnehmenden vorbeiziehen. Der SKL unterstützt die Bemühungen durch gezieltes Lobbying.

Weitere Themen

Muster Leistungsvereinbarung

Die Muster-Leistungsvereinbarung stammt aus dem Jahr 2019. In Abstimmung mit dem VLG wurde eine Überarbeitung dieser vorgenommen. Diese enthält verschiedene Neuerungen im Vergleich zur bisherigen Vorlage. Die gelb markierten Stellen sind von den Spitex-Organisationen individuell anzupassen. Wir empfehlen eine zeitnahe Aktualisierung mit den Trägergemeinden. Die definitive Version wurde Ende 2025 allen Spitexorganisationen zur Verfügung gestellt.

Kompetenzzentrum

Das Kompetenzzentrum nimmt im Auftrag der Gemeinden Abklärungen über die Vollkosten und die Tarifberechnungen der Spitexorganisationen vor. Sie prüft zudem im Auftrag der Gemeinden, ob die Spitexorganisationen die Voraussetzungen zur Erteilung einer Betriebsbewilligung erfüllen. Der SKL hat mit dem Ziel, die Prozesse des Kompetenzzentrums so zu gestalten, dass sie auch für die betroffenen Spitexorganisationen transparent und vergleichbar sind, zwei Sitzungen organisiert. Das Ergebnis aus den beiden Sitzungen wurde dem Kompetenzzentrum Ende 2025 zur Stellungnahme unterbreitet. Mittlerweile wurde das Ergebnis gutgeheissen und allen Spitexorganisationen verteilt.

Finanzmanual

Spitex Schweiz hat am 30. Mai 2025 mitgeteilt, dass für einheitliche und vergleichbare Kosten- und Leistungsdaten im Rahmen von EFAS die Anwendung des Finanzmanual für Spitex-Organisationen ab 2026 verpflichtend ist.

Interessenvertretung

Die Geschäftsstelle vertritt in mehreren Arbeitsgruppen, Austauschforen, Konferenzen und Sitzungen die Interessen des SKL in diversen Gremien. Mehr Informationen dazu finden Sie weiter hinten in den Berichten zu den Gremien.

Berichte aus den Fachbereichen

FACHBEREICH AUSBILDUNG

Maik Maggion und Angela Riedi, Co-Fachbereichsleitung

Der Jahresbericht 2025 bietet einen Überblick über die zentralen Entwicklungen, Projekte und Herausforderungen im Fachbereich Ausbildung. Der Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung innovativer Bildungsformate, der Förderung der Durchlässigkeit im Bildungssystem sowie der intensiven Vernetzung mit kantonalen, regionalen und nationalen Partnerorganisationen.

Zentrale Schwerpunkte 2025

- Aufbau und nachhaltige Etablierung neuer Bildungsformate (Teilzeit-Bildungsgang Pflege HF, Bachelor of Science Pflege FH)
- Stärkung des Praxis-Wissenschafts-Transfers (Transfer-Coaching HSLU)
- Harmonisierung und Qualitätssicherung in der Grundbildung (Austausch und Sitzung im Rahmen der IG BB FaGe)
- Weiterentwicklung der Digitalisierung in der Bildung (Wechsel Time2Learn von SwissLearning HUB)
- Strategische Positionierung der Spitex als relevante Ausbildungs- und Praxispartnerin

Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe / Berufsmarketing

Die Massnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Spitex als Ausbildungsbetrieb wurden im Jahr 2025 konsequent weitergeführt. Die enge Zusammenarbeit mit XUND sowie der SKL-Werbekampagne ermöglichten eine gezielte Ansprache von Jugendlichen und Quereinsteigenden. Digitale Marketingaktivitäten, Schnupperangebote sowie Informationsveranstaltungen trugen dazu bei, das Berufsbild differenziert, praxisnah und attraktiv zu vermitteln.

FaGe-Ausbildung

Die Revision der Bildungsverordnung FaGe EFZ mit geplanter Inkraftsetzung per 01.08.2027 prägte das Jahr 2025 in hohem Mass.

Zentrale Themen waren:

- Koordinierte Vernehmlassung in der Zentralschweiz unter Einbezug der Berufsfachschulen, Branchenvertretungen und überbetrieblicher Kurse (üK)
- Abstimmung zur Notengebung sowie zur Darstellung der Zeugnisse
- Vorbereitung eines gemeinsamen Schullehrplans für die Zentralschweiz
- Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Branchenorganisationen und XUND

Die breite Zustimmung zur Revision sowie die konstruktiven Rückmeldungen aus den beteiligten Gremien unterstreichen die hohe Bedeutung einer einheitlichen, kompetenzorientierten Grundbildung.

Pflege HF-Ausbildung

Ein bedeutender Meilenstein im Jahr 2025 war der **Start des Teilzeit-Bildungsgangs (Modularer Bildungsgang)**.

Die Steuergruppe begleitete die Entwicklung eng und stellte dabei die Praxisnähe sowie die betriebliche Umsetzbarkeit konsequent sicher. Zentrale Schwerpunkte bildeten die didaktische und curriculare Ausgestaltung, insbesondere die Anteile des selbstorganisierten Lernens (SOL) sowie die Portfolio- und Projektarbeit. Ebenso wurde an der Entwicklung realistischer Pensumsmodelle gearbeitet, mit einer Empfehlung von 65 % beziehungsweise 85 %, um die Vereinbarkeit von Ausbildung, Beruf und Privatleben zu fördern.

Darüber hinaus erfolgte eine Weiterentwicklung der Beurteilungs- und Prüfungssystematik sowie eine klare Strukturierung der Probezeit und der Zwischenqualifikation. Der neue Bildungsgang leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Durchlässigkeit und zur Attraktivitätssteigerung der Pflege-HF-Ausbildung.

Pflege FH (BSc / MSc) – Hochschule Luzern

Die Studiengänge Pflege auf Fachhochstufe (BSc / MSc) entwickelten sich Jahr im 2025 sehr erfreulich. Die Nachfrage war hoch und die Studienkohorten waren gut ausgelastet.

Wesentliche Entwicklungen:

- Etablierung der Brückenprofessur Pflege zur gezielten Stärkung des Praxis-Wissenschafts-Transfers
- Weiterentwicklung der Praxismodule inkl. Skills-Pass, Praxishandbuch und klar strukturierter Zuteilungs- und Begleitprozesse
- Initiierung des Transfer-Coachings BSc Pflege für die Spitex Zentralschweiz
- Lancierung innovativer Entwicklungsprojekte in den Bereichen Virtual-Reality-Szenarien, Internationalisierung und digitale Lernformate

Die Rolle der Spitex als zentrale Praxispartnerin der Hochschule Luzern konnte nachhaltig gestärkt und sichtbar verankert werden.

Transfer Coaching BSc Pflege

Im Jahr 2025 wurde die Arbeitsgruppe **Transfer Coaching BSc Pflege HSLU** eingesetzt.

Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsam getragenen, interkantonal abgestimmten Coaching-Modells für Spitex-Organisationen.

Im Zentrum stehen die Finanzierungs- und übergeordneten Rahmenbedingungen, welche als Grundlage für die Planung und Umsetzung dienen. Darauf aufbauend werden einheitliche Lernziele sowie klare Modul- und Handlungskompetenzen definiert, um eine vergleichbare und strukturierte Ausbildung zu gewährleisten. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die

Inhalte in den Betrieben praktikabel umsetzbar sind und den betrieblichen Realitäten entsprechen.

Die Ausarbeitung des ersten Transfer-Coaching-Konzepts ist für Januar 2026 vorgesehen.

Digitalisierung und time2learn

Die Projektgruppe **time2learn XUND** begleitete im Jahr 2025 die Vorbereitungen für den geplanten Systemwechsel in hoher Intensität.

Zentrale Schwerpunkte waren:

- Bereinigung und Konkretisierung der Projekt- und Zeitplanung
- Klärung relevanter Schnittstellen (u. a. im Bereich BFS-Noten)
- ÜK-Planung auf Tagesebene inkl. strukturierter Rückmeldungen zum Lernenden-Engagement
- Durchführung von Test-Phasen und Vorbereitung der Schulungsformate

Der Fokus lag dabei auf Transparenz, Praxistauglichkeit und stabilen Übergängen für alle Beteiligten.

Nationale und regionale Vernetzung

Die aktive Mitarbeit in kantonalen und regionalen Gremien, unter anderem in der Bildungskommission Spitex Zentralschweiz, der Bildungskommission Spitex Schweiz sowie in Roundtables mit Berufsfachschulen, ermöglichte eine frühzeitige

und wirkungsvolle Einflussnahme auf zentrale Entwicklungsthemen.

Im Fokus standen dabei insbesondere Positionierungen zu laufenden und geplanten Revisionen, namentlich zur FaGe EFZ, zur AGS EBA sowie zum Rahmenlehrplan Pflege HF. Durch die kontinuierliche Mitwirkung konnten regionale und praxisnahe Perspektiven gezielt in übergeordnete Entscheidungsprozesse eingebracht und die Anliegen der Betriebe angemessen vertreten werden. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit zwischen Praxis, Bildungsinstitutionen und politischen Akteuren weiter gestärkt, koordiniert und strukturiert.

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 stehen mehrere zentrale Schwerpunkte im Fokus. Dazu gehört die Weiterentwicklung und Evaluation des Teilzeit-Bildungsgangs Pflege HF, um Qualität und Praxistauglichkeit weiter zu optimieren. Gleichzeitig wird das Transfer-Coaching BSc Pflege umgesetzt und pilotiert, um Studierende gezielt in der Verbindung von Theorie und Praxis zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Begleitung der Einführung von time2learn sowie in der Vorbereitung der Umsetzung der BiVo FaGe 2027. Darüber hinaus soll die Spitex als attraktive Ausbildungs- und Praxispartnerin weiter gestärkt und profiliert werden.

«In meiner Arbeit
stehen Sorgfalt
und Empathie im
Mittelpunkt –
so entsteht Vertrauen.»

Helena Pironato, Pflegefachfach HF, Kinderspitex Zentralschweiz



FACHBEREICH PROZESS- UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Pia Küttel, Fachbereichsleiterin

Netzwerk-Aktivitäten

An den drei Netzwerktreffen für die Verantwortlichen des Prozess- und Qualitätsmanagements der Basisorganisationen wurde intensiv diskutiert, Fragen geklärt und Wissen ausgetauscht. Dass Bedarf für den Austausch vorhanden ist, zeigt die hohe Präsenz an den Treffen.

Die Schwerpunkte der gewünschten Themen waren Medikationsprozess, Fallbesprechungen, KESB-Anfragen und -Meldungen, SUVA-Visite – Cleverer Transfer.

Wichtig ist, dass Fachsupport jeweils bei Anfragen aus den Basisorganisationen während dem ganzen Jahr geleistet wird. Dafür möchte ich allen Organisationen danken, die ihr Wissen weitergeben und so mithelfen an einem einheitlichen Qualitätslevel zu arbeiten. Verschiedene Konzepte und Dokumente, welche in Arbeitsgruppen oder von einzelnen Spitex Organisationen erarbeitet wurden, stehen auf der Website des SKL im Mitgliederbereich allen angeschlossenen Organisationen zu Verfügung. Die vorhandenen Synergien sollen genutzt werden.

Qualitätskommission Spitex Schweiz

An zwei Sitzungen der Qualitätskommission der Spitex Schweiz wurden verschiedene relevante Themen von nationaler Bedeutung besprochen, welche die Basisorganisationen in Zukunft tangieren werden, wie beispielsweise das Melden von Beinahe-Ereignissen CIRS (Critical Incident Reporting System) und die Vernetzung mit der nationalen Meldeplattform CIRRNED der Stiftung für Patientensicherheit. Weiter wurden die Inhalte für den Qualitätsvertrag zwischen Spitex Schweiz und den Versiche-

ren definiert und sobald diese durch den Bundesrat genehmigt werden, folgen nähere Informationen. Vorab schon die Information, dass sich die Inhalte des Vertrages weitgehend am Qualitätsmanual der Spitex Schweiz orientieren werden.

CIRS-Meldesystem in der Verbundlösung SKL

Das Meldesystem CIRS (Critical Incident Reporting System) hat zum Ziel einerseits Risiken und Verbesserungspotenziale im Spitex Alltag zu erkennen sowie andererseits kritische Ereignisse, Fehler und Beinahe-Schäden zu erfassen und künftig zu minimieren.

Bei der Verbundlösung mit vierzehn Spitex Organisationen des Spitex Kantonalverbandes Luzern steht das Lernen voneinander im Vordergrund. Dazu wurden drei online-Besprechungen organisiert, um Ereignisse, Lösungen und die Handhabung des Meldetools zu diskutieren.

Ein ausführlicher CIRS-Jahresbericht 2025 steht auf der Website im Mitgliederbereich zur Verfügung.

Ausblick

Die CIRS-Verbundlösung SKL wird per 2026 nochmals um zwei Neu-Mitglieder erweitert und alle beteiligten Organisationen werden Mitglied bei CIRRNED (nationale Meldeplattform) sein. Für 2026 sind wiederum drei Netzwerktreffen mit den Prozess- und Qualitätsverantwortlichen und drei online CIRS ERFA mit den CIRS-Verantwortlichen geplant.

FACHBEREICH PSYCHIATRIE

Hannes Koch, strategische Fachbereichsleitung

Am 4. Februar 2025 fand unter der Leitung von Hannes Koch und Sonja Forster das erste Netzwerktreffen Psychiatrie statt. An diesem Treffen beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter der Gruppen Leitungspersonen, erfahrene und neue Psychiatriepflegekräfte, Mitarbeitende der Grundpflege sowie Pflegepersonen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In den einzelnen Gruppen wurden die jeweiligen Netzwerktreffen sowohl organisatorisch als auch thematisch strukturiert.

Das Austauschformat des gegenseitigen Seitenwechsels zwischen der *lups* und der Spitex wird weiterhin als bedeutsam eingestuft und soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Leider musste der Besuch der *lups*-Mitarbeitenden bei der Spitex im Jahr 2025 aufgrund von fehlenden Anmeldungen abgesagt werden.

Die Umsetzung der SKL-Strategie für die Psychiatriespitex im Bereich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurde weiter vorangetrieben. Sonja Forster erhielt den Auftrag zur Ausarbeitung eines Grundlagenpapiers. Die Expertengruppe setzte sich aus Vreni Truttmann (Kinderspitem Zentralschweiz), Chantal Tslolakis (Kinderspitem Zürich) und Nicole Planzer (Spitex Uri) zusammen. Da die Kinderspitem Zentralschweiz in sechs Kantonen tätig ist, erfolgte die Erstellung des Grundlagenpapiers unter Berücksichtigung der verschiedenen kantonalen Rahmenbedingungen. Das Dokument wurde durch das Soundingboard, in welchem **Spitex-Vertretende aller genannten Kantone** vertreten sind, überarbeitet und für eine breite Vernehmlassung freigegeben.

Am 9. Dezember 2025 trafen sich Martin Fluder (Leiter Pflege Stationäre Dienste und Mitglied der Geschäftsleitung *lups*) und Martina Lerch (Pflegeexpertin APN *lups*) zum jährlichen Austausch mit dem SKL. Im Rahmen dieses Treffens wurde die Evaluation der Zusammenarbeit analysiert und der neu erarbeitete Prozessablauf für den Übertritt zwischen *lups* und Spitex bestätigt.

Berichte aus Gremien

EXPERTENGRUPPE AUSBILDUNGSVERPFLICHTUNG LANZEITPFLEGE

Hannes Koch, Mitglied Expertengruppe

Im Jahr 2025 wurde die bisherige Kommission zur Förderung der Ausbildung in der Langzeitpflege in die Expertengruppe Ausbildungsverpflichtung Langzeitpflege umbenannt. Gleichzeitig erfolgte eine Neuausrichtung der Aufgaben: Die Gruppe ist seither ausschliesslich beratend tätig. Ziel ist es, fachliche Einschätzungen einzubringen und zur Klärung praxisrelevanter Fragen beizutragen.

Die Expertengruppe traf sich 2025 zu drei Sitzungen. Im Fokus stand, im anspruchsvollen Umfeld der Ausbildungsverpflichtung mehr Klarheit und Verlässlichkeit für die Betriebe zu schaffen. Ein zentrales Ergebnis ist das Dokument «FAQ Ausbildungsverpflichtung für Betriebe der Langzeitpflege im Kanton Luzern», das als praxisnahes Orientierungsinstrument dient.

Zudem brachte sich die Gruppe in die Weiterentwicklung des Ausbildungssolls sowie der Fachapplikation zur Datenerhebung ein. Der Wechsel der Erhebungsstelle von SKL und CURAVIVA Luzern zum Kanton Luzern führte zu verschiedenen Detailfragen, in die auch die Geschäftsstelle stark involviert war. Im Jahr 2024 konnte erreicht werden, dass Betriebe Erlassege-

suche stellen können. Sieben Spitex-Organisationen machten davon Gebrauch. Die Bearbeitung und Entscheidungsfindung erfolgte durch die Rechtsabteilung der DISG.

Gemeinsam mit CURAVIVA Luzern setzte sich die Expertengruppe dafür ein, spezialisierte Leistungen öffentlicher Spitex-Organisationen (z.B. Palliative Care oder Psychiatrie) nicht an die anrechenbaren KLV-Stunden anzurechnen, da dort Ausbildungsleistungen nur eingeschränkt möglich sind. Dieser Antrag wurde jedoch nicht in die Verordnung aufgenommen.

Weiter engagierte sich die Gruppe dafür, den Erfüllungsgrad der Ausbildungsverpflichtung in den kommenden Jahren möglichst nahe bei 75 % zu halten. In diesem Zusammenhang organisierte der SKL ein Treffen mit Regierungsrätin Michaela Tschuor, um die Justierung des Ausbildungssolls im Sinne der Betriebe zu thematisieren.

Das Berichtsjahr war geprägt von fachlicher Klärung, strukturellen Anpassungen und dem kontinuierlichen Einsatz für eine praxistaugliche Umsetzung der Ausbildungsverpflichtung im Kanton Luzern.

eHEALTH ZENTRALSCHWEIZ

Gerda Jung, Mitglied Verein; Hannes Koch, Mitglied Kerngruppe

Die Kerngruppe von eHealth Zentralschweiz hielt ein Treffen ab, um die Neuausrichtung des Vereins zu besprechen. Am 3. Dezember 2025 fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurde das Projekt «eHZ2026ff» präsentiert und erörtert. Ziel ist es, zentrale Themen im Bereich Digital Health – beispielsweise Zu- und Überweisungsprozesse – stärker über die ver-

schiedenen Akteure hinweg abzustimmen und bewährte Vorgehensweisen systematisch zu fördern. Die neue Digital Health-Plattform setzt auf eine praxisnahe und an Use Cases orientierte Umsetzung. Der SKL unterstützte die strategische Umgestaltung zur «Digital Health-Plattform Zentralschweiz», basierend auf dem Grobkonzept vom 15. November 2025.



«Fachlich gut begleitet
lernen wir stets Neues dazu.»

Personen in Ausbildung, Spitex Kriens

PROJEKT ÜBERTRITTSMANAGEMENT ZWISCHEN LUKS UND SPITEX Eine gemeinsame Herausforderung

Hannes Koch, Mitglied Projektgruppe

Die Anliegen der Spitex werden in dieser Thematik durch Hannes Koch, Manuela Raemy, Sibylle Bussmann und Katrin Gisler vertreten.

Das Übertrittsmanagement zwischen dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) und der Spitex ist seit Jahren ein zentrales Thema. Es betrifft beide Seiten gleichermaßen – wenn auch aus unterschiedlichen Perspektiven.

Für die Spitex sind Spitalaustritte häufig mit kurzfristigen Ankündigungen verbunden. Zudem fehlen teilweise wichtige Informationen oder es schleichen sich Unklarheiten ein. Das erschwert eine sorgfältige Einsatzplanung und die Vorbereitung auf komplexe Pflegesituationen im ambulanten Setting.

Gleichzeitig steht auch das LUKS vor grossen Herausforderungen. Die Verweildauer im Spital wird zunehmend kürzer, während Patientinnen und Patienten mit komplexeren Pflege- und Behandlungssituationen nach Hause entlassen werden. Damit steigt der Anspruch an eine nahtlose Weiterführung der Versorgung. Hinzu kommt, dass das LUKS im Kanton Luzern mit einer vielfältigen und kleinteiligen Spitex-Landschaft zusammenarbeitet. Unterschiedliche Strukturen, Zuständigkeiten und regionale Gegebenheiten machen die Koordination anspruchsvoll.

Vor diesem Hintergrund haben das LUKS und der Spitex Kantonalverband Luzern (SKL) gemeinsam ein Projekt zur Verbesserung der Übertrittsprozesse lanciert. Ziel ist es, Abläufe zu vereinfachen, Transparenz zu schaffen und die Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken.

Das LUKS bringt in das Projekt eine interdisziplinäre Delegation ein, darunter Vertretungen der Pflegeleitung, des Austrittsmanagements sowie technische Fachpersonen. Der SKL beteiligt sich mit Pflegeexpertise aus städtischen wie auch ländlichen Regionen, um die unterschiedlichen Versorgungsrealitäten angemessen abzubilden.

Im Rahmen des Projekts wurden fünf zentrale Themenfelder identifiziert, aus denen konkrete Massnahmen abgeleitet wurden. Die Umsetzung dieser Massnahmen ist derzeit in Arbeit. Ein Beispiel ist die Hinterlegung der öffentlichen Spitex-Organisationen nach Postleitzahlen im Klinikinformationssystem des LUKS. Dadurch können die zuständigen Mitarbeitenden bei Austritten schneller und zuverlässiger die passende Spitex-Organisation ermitteln.

Eine weitere Massnahme betrifft die Standardisierung des Anmelde- und Informationsprozesses. Ziel ist es, den Informationsfluss zwischen Spital und Spitex klarer, einheitlicher und effizienter zu gestalten. In diesem Zusammenhang werden die Möglichkeiten der digitalen Plattform LUKSlink geprüft und gezielt weiterentwickelt. Für eine durchgängige und reibungslose Zusammenarbeit ist es dabei entscheidend, dass alle öffentlichen Spitex-Organisationen künftig mit LUKSlink arbeiten.

Mit diesem gemeinsamen Engagement leisten beide Seiten einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und koordinierten Patientenversorgung über den stationären in den ambulanten Bereich hinaus.

SPITEX SCHWEIZ

Markus Werner, Geschäftsleiter SKL

Der Geschäftsleiter nimmt zweimal im Jahr an der in Zürich stattfindenden Geschäftsleitenden-Konferenzen Deutschschweiz sowie, zusammen mit der Präsidentin, an der in Bern stattfindenden Delegiertenversammlung und der ebenfalls in Bern stattfindenden Nationalverbandskonferenz teil. Folgende Delegationen des SKL waren 2025 in folgenden Kommissionen/Projekten von SPITEX Schweiz tätig:

Bildungskommission	Maik Maggion
Kommission interRAI & HomeCareData	Nina Bösch
Expertenkommission Finanzmanual	Karin Marra
Qualitätskommission	Pia Küttel
Delegation OdA Santé, Prüfungskommission QV	Nina Bösch
Projekte «Neue Themen»	Tamara Renner

SPITEX VERBAND ZENTRALSCHWEIZ

Gerda Jung, Präsidentin SKL

Im Spitex Verband Zentralschweiz sind die Verbände der Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug und Luzern zusammengeschlossen. Zu den verschiedenen Konferenzen und Sitzungen wird die Kinderspitex Zentralschweiz als Gast eingeladen.

Im Jahr 2025 fanden eine Mitgliederversammlung, zwei Regionalkonferenzen sowie vier Geschäftsleitendenkonferenzen

statt. Die Mitgliederversammlung dient der Regionalkonferenz zur Erledigung der statutarischen Geschäfte wie Rechnungsgenehmigung und Verabschiedung des Budgets sowie Festlegung des Mitgliederbeitrags. An den Regionalkonferenzen werden verbands- und spitexspezifische Geschäfte behandelt, insbesondere die Meinungsbildung für die an der Delegiertenversammlung und an der Nationalverbandskonferenz zu

behandelnden Geschäfte. An diesen Regionalkonferenzen nimmt jeweils auch eine Vertretung der Geschäftsleitung von Spitex Schweiz teil. Die Regionalkonferenz entsendet zudem Vertretungen der Zentralschweiz in Arbeitsgruppen und Kommissionen von Spitex Schweiz. Die Geschäftsleitendenkonferenz bearbeitet insbesondere die von der Regionalkonferenz zugewiesenen Geschäfte und bereitet die Geschäfte für die Regionalkonferenz vor.

Folgende Delegationen des SKL waren 2025 in folgenden Kommissionen/Projekten des SPITEX VERBAND ZENTRALSCHWEIZ tätig:

XUND Vorstand	Gerda Jung
XUND Projektgruppe „Neue Kollaborationsplattform“	Maik Maggion und Nina Bösch
Bildungskommission Spitex Zentralschweiz	Maik Maggion und Angela Riedi
HSLU Fachbeirat Bachelor/Master	Maik Maggion
Roundtable Berufsfachschulen	Maik Maggion
XUND Roundtable Psychiatrie	Maik Maggion
XUND Fachbereiat Pflege HF	Maik Maggion
OdA Santé Arbeitsgruppe	
Bildungsrevision FaGe	Maik Maggion und Nina Bösch
OdA Santé SVS Delegation, Kommission QV FaGe	Nina Bösch

REGIONALKONFERENZ NORDWESTSCHWEIZ & LUZERN

Gerda Jung, Präsidentin SKL

Die Regionalkonferenz Nordwestschweiz & Luzern ist ein Willensbildungs- und Austauschformat, an dem die Kantonalverbände Bern, Solothurn, Baselland und Basel-Stadt, Aargau und Luzern teilnehmen. Die Konferenz wird zweimal jährlich durchgeführt. Auch an dieser Regionalkonferenz werden Themen für die Mitgliederversammlung und die Nationalverbandskonferenz aufbereitet. Zudem werden Themen der einzel-

nen Kantonalverbände diskutiert. An der Konferenz ist immer auch ein Mitglied der Geschäftsleitung von Spitex Schweiz anwesend, um über die Geschäftstätigkeit und über anstehende Geschäfte zu informieren. Sie ist zudem für die Entsendung von Vertretungen der Regionalkonferenz in Arbeitsgruppen und Kommissionen von Spitex Schweiz verantwortlich.

AUSTAUSCH VERBAND LUZERNER GEMEINDEN

Gerda Jung, Präsidentin SKL

Wiederum fand ein Austauschtreffen mit dem VLG statt. Die Treffen dienen dazu, sich gegenseitig über aktuelle Tätigkeiten zu informieren und relevante Themen gemeinsam zu besprechen.

Der SKL hat erstmals die Möglichkeit erhalten, die Spitex am VLG-Einführungskurs für Sozialvorstehende vorzustellen. Die Vorbereitungen dafür starteten bereits Ende 2024. Behandelt wurden insbesondere Themen der Finanzierung der Spitex.

AUSTAUSCH CURAVIVA LUZERN

Gerda Jung, Präsidentin SKL

Die beiden Verbände treffen sich auf Leitungsebene zweimal jährlich zu einem Austausch, um sich über ihre Aktivitäten zu informieren und um gemeinsame Fragestellungen miteinander beantworten zu können. Ziel des Austausches ist es, die gemeinsamen Interessen in der gesellschafts- und gesundheitspolitischen Landschaft besser vertreten zu können.

Die Pflege soll, mit anderen Worten, durch das gemeinsame Vorgehen verstärkt wahrgenommen werden und gemeinsame Interessen sollen besser durchgesetzt werden können. So haben sich die Vertretungen der beiden Verbände im Rahmen des Austausches darüber verständigt.

AUSTAUSCH LUPS

Gerda Jung, Präsidentin SKL

Mehr dazu erfahren Sie im Bericht aus dem Fachbereich Psychiatrie.

«Menschlichkeit leben,
jeden Tag – dort, wo Menschen
sich zu Hause *fühlen.*»

Jela Tadic, Fachfrau Gesundheit, Spitex Emmen



>>

Statistikzahlen

Anzahl Personen, welche für die Kundschaft der Mitgliedorganisationen des SKL im Einsatz standen



2023
1846



2024
1863



Anzahl Kundinnen und Kunden welche von den Mitgliedorganisationen des SKL betreut wurden

2023 **14'913**
2024 **15'278**



Durchschnittliche Stunden, welche die Mitarbeitenden der Mitgliedorganisationen des SKL im Durchschnitt für jede Kundin und jeden Kunden in der Pflege da waren

2023 **42**
2024 **42**

Personen in Ausbildung bei Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht im Kanton Luzern (Anzahl Stellen in Vollzeitäquivalenten im Jahresmittel)

2023 **106,9**
2024 **120,5**



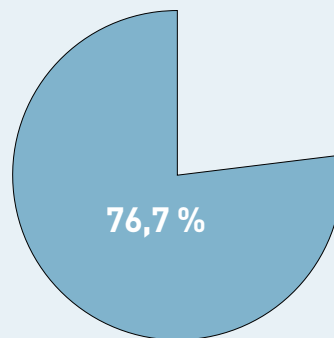
Prozentsatz aller Kundinnen und Kunden der Spitex im Kanton Luzern, welche von Spitex-Organisationen mit Versorgungspflicht betreut wurden

2023 **76,7 %**
2024 **74,3 %**



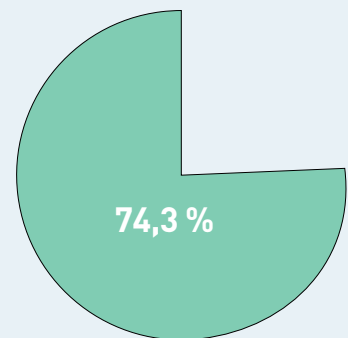
2023

2024



76,7 %

2023

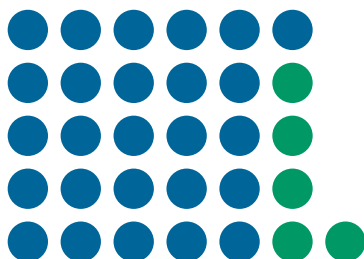


74,3 %

2024

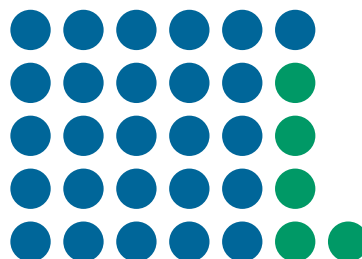
Mitgliederbestand 2025/2026

1. Januar 2026



A-Mitglieder 26
 B-Mitglieder 5
 Total Mitglieder 31

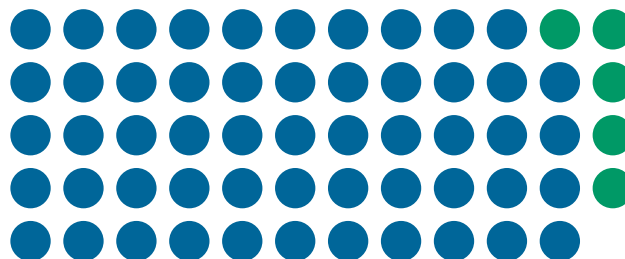
1. Januar 2025



A-Mitglieder 26
 B-Mitglieder 5
 Total Mitglieder 31

Stimmrechte per 1. Januar 2026

Mitgliederkategorie	Anzahl Organisationen	Stimmrecht pro Organisation	Total Stimmrechte pro Kategorie
A-Mitglieder bis 9'999 EW	15	1	15
A-Mitglieder bis 10'000 EW	4	2	8
A-Mitglieder bis 20'000 EW	2	3	6
A-Mitglieder bis 30'000 EW	4	4	16
A-Mitglieder bis 80'000 EW	1	9	9
Total Stimmrechte A-Mitglieder	26	gestaffelt	54
Total Stimmrechte B-Mitglieder	5	1	5



Total Stimmrechte aller Mitgliedskategorien

59

«Bei der Spitex Seetal
ist kein Tag wie der andere –
und genau das liebe ich.
Ich arbeite selbstständig,
nah an den Menschen
und *mitten* in ihrem Alltag.»

Karin Barmet, Pflegefachfrau HF, Spitex Seetal



Spitex Kantonalverband Luzern

Vorstand

Gerda Jung, Präsidentin
Sascha Eigenmann
Hannes Koch
Marco Müller
Madeleine Scheidegger
Beatrice Wespi

Geschäftsstelle

Markus Werner, Geschäftsleiter
Gabriela Welti, Projektverantwortliche

Fotos

Titelseite: Spitex Schweiz / Anja Zurbrügg Photography
Seite 2, oben: Spitex Region Willisau / Fotografin: Rita Pauchard
Seite 2, unten: Spitex Rontal plus
Seite 7: Kinderspitex Zentralschweiz
Seite 9: Spitex Kriens
Seite 12: Spitex Emmen / Fotografin: Rita Pauchard
Seite 19: Spitex Seetal / Fotograf: Matthias Weiss, Hochdorf